



# Konfis und die Eine Welt in der EVLKS

## Angebote und Hintergründe zum Globalen Lernen

# INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Von der Theologie zur Praxis (und zurück)	3
Was bedeutet der Konziliare Prozess für die Konfi-Arbeit?	4
Was bedeuten diese Forderungen für den Gemeindekontext?	5
Globales Lernen, BNE und CO	6
Globales Lernen ...	6
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ...	6
Transformative Bildung ...	6
Konfi-Arbeit in der Einen Welt	6
Konfi-Projekte für die Eine Welt	7
Konfis backen Brot für die Welt	7
Wanapanda	8
Konfi-Praktikum	8
CHAT der WELTEN Mitteldeutschland	9
Bildungsmaterialien	10
KoPro - das Exit Game zum Konziliaren Prozess	10
Weltkarte Gerechtigkeit - virtuelle Projektbesuche von Brot für die Welt	10
Planspiel FairKleidung - spielerisch den Welthandel umkrempeln	10
Regionale Ansprechpersonen	11
Anhang: „Brief an die Kinder“	12

# EINLEITUNG

## Von der Theologie zur Praxis (und zurück)

Seit dem Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung rückt das Thema Nachhaltigkeit verstärkt in den Fokus der Theologie. In der DDR, wo die Folgen des Raubbaus an der Natur und der Umwelterstörung besonders offen zu Tage traten, fanden 1988 und 1989 die ersten drei Ökumenischen Vollversammlungen der Bewegung statt.

Ausgangspunkt des theologischen Nachdenkens ist „Gottes Schalom“. Die Umkehr, zu der Jesus aufruft, wird als Umkehr in diesen Schalom verstanden. „Schalom“ ist das hebräische Wort für Frieden, umfasst aber weit mehr als die Abwesenheit von Streit und Krieg.

Vielmehr ist mit Schalom der eschatologische *Friede* gemeint, den die Propheten des AT verheißen und der in einer tiefgreifenden Erneuerung des Geistes wurzelt (vgl. dazu Jes 9,5-6; 32,17-18; Ps 72; Mi 4,1-5 u.a.). Das NT bestätigt diese Vision und sieht sie „in Christus verbürgt“. (Abs. 1,41)<sup>1</sup>

Nicht nur die Menschen, sondern auch die gesamte Mitwelt ist in diese Friedensvision mit einbezogen. Gottes Schalom ist erst dann völlig verwirklicht, wenn Mensch und Natur im Einklang miteinander leben. Entsprechend postuliert das Abschlussdokument der Vollversammlung Dresden 1988/89: „Umkehr in den *Schöpfungsfrieden* heißt, vom Machtdenken zur Solidarität mit den Mitgeschöpfen umkehren“. (1.2.4.3.)

Der Schalom beinhaltet schließlich auch das Thema *Gerechtigkeit* - Gerechtigkeit hier vor allem als globale und strukturelle Gerechtigkeit zwischen den Weltbürger:innen verstanden. Insofern fordert der Konziliare Prozess Solidarität mit den Menschen in der 2/3-Welt. „Solidarisch leben bedeutet ‚Bereitschaft, sich im Sinne des Evangeliums für den anderen ‚zu verlieren‘, anstatt ihn auszubeuten, und ihm zu dienen, anstatt ihn um des eigenen Vorteils willen zu unterdrücken.“ (Abs. 2,8)

Der Konziliare Prozess kann als Meilenstein auf dem Weg zu einer globalisierten Friedens-, Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsethik verstanden werden. In diesem Zusammenhang sind die Friedensgebete in der DDR und damit der kirchliche Beitrag zur Freiheitsrevolution von 1989 zu sehen. Innerkirchlich wurden wichtige Forderungen der Bewegung umgesetzt, etwa durch die Einrichtung des ÖIZ<sup>2</sup> und der Ev. Heimvolkshochschule Kohren-Salis sowie die Einrichtung der Stelle einer Umweltbeauftragten in der EVLKS.<sup>3</sup> Auch die zahlreichen Begegnungsimpulse in der Folge des syrischen Bürgerkriegs und der dadurch bedingten verstärkten Migration seit 2015<sup>4</sup> oder das Engagement der EKD im Rahmen der Seenotrettung im Mittelmeer<sup>5</sup> sind hier zu nennen. Programmatisch werden die For-

<sup>1</sup> [https://www.ecunet.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/E\\_stiftungoekumene/Dresden\\_1988\\_89.pdf](https://www.ecunet.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/E_stiftungoekumene/Dresden_1988_89.pdf) . Den vollständigen Text siehe unten im Anhang.

<sup>2</sup> Ökumenisches Informationszentrum e.V., vgl. <https://www.infozentrum-dresden.de/>.

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.evlks.de/handeln/weltverantwortung/umwelt>.

<sup>4</sup> Vgl. <https://engagiert.evlks.de/mitteilungen/mitteilungen-fuer-haupt-und-ehrenamtliche/mitteilung/handreichung-naechstenliebe-leben/>.

<sup>5</sup> <https://www.ekd.de/seenotrettung-im-mittelmeer-46579.htm>.

derungen in zahlreichen kirchlichen Verlautbarungen aufgegriffen, etwa in der „Ethik des Genug“.<sup>6</sup> Insofern ist es - trotz aller bleibender Desiderate - zutreffend, wenn der Konziliare Prozess konstatiert: „Eine Hoffnung hat gehen gelernt.“<sup>7</sup>

## Was bedeutet der Konziliare Prozess für die Konfi-Arbeit?

Von Anfang an ist beim Konziliaren Prozess im Blick, dass Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung generationenübergreifende Aufgaben darstellen. Eindrücklich kommt diese Sicht in dem „Brief an die Kinder“ zum Ausdruck, den die Dresdner Vollversammlung an den Beginn ihres Abschlussdokuments von 1989 stellt. Darin heißt es:

***„Wir alle müssen aufpassen, dass es noch lange Zeit Bäume gibt, die in einen blauen Himmel wachsen können. Wir alle müssen uns dafür einsetzen, dass niemand mehr einen anderen Menschen in einem Krieg erschießt. Wir alle müssen teilen lernen, dass niemand mehr verhungert. Wir alle müssen uns darum bemühen, dass jeder kleine und jeder große Mensch sicher und geschützt in einer heilen Natur leben kann. Wenn wir müde geworden sind, sollt Ihr an unsere Stelle treten.“***

Inzwischen sind es vielfach die Kinder, die insbesondere beim Thema Nachhaltigkeit vorangehen. Kein Wunder, ist es doch ihre Zukunft, die auf dem Spiel steht.<sup>8</sup> Greta Thunberg hat mit der „Fridays for Future“-Kampagne den Nerv ihrer Generation getroffen - und nimmt zugleich die Eltern - und Großelterngeneration in die Pflicht. Greta Thunberg war 15, als sie 2018 ihre Schulstreik-Kampagne begann - sie war also fast noch im Konfi-Alter. Ähnliches gilt für einen großen Teil derer, die ihrem Aufruf weltweit folgen.

Nicht zuletzt in der Folge der Fridays for Future-Bewegung ist das Thema Nachhaltigkeit bei vielen Konfis präsent; es ist eines der Top-Themen der jungen Generation.<sup>9</sup> Es ist also davon auszugehen, dass sich viele Konfirmand:innen bereits mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen - deutlich mehr als in früheren Generationen. Ähnliches gilt spätestens seit dem Ukraine-Krieg auch für das Thema Frieden. Auch das Thema Gerechtigkeit ist in den Köpfen junger Leute angekommen, insbesondere, sofern es mit der Klimakrise verknüpft ist: also als Generationengerechtigkeit (die Jugend hat am wenigsten zum Klimawandel beigetragen, wird aber am längsten unter ihren Folgen leiden) bzw. als globale Gerechtigkeit (der globale Süden trägt am wenigsten zum Klimawandel bei, leidet aber am meisten unter seinen Folgen). In der Empfänglichkeit der Konfis für diese Themen liegt eine Chance, die zu nutzen ist - schon aus pädagogischen Gründen: um des Interesses willen, das Konfis für diese Themen mitbringen; vor allem aber um der Herausforderungen willen, die nur zu meistern sind, wenn möglichst viele Akteure ihre Dringlichkeit zur Kenntnis nehmen.

<sup>6</sup> [https://www.ekd.de/2013\\_01\\_31\\_schneider\\_ethik\\_des\\_genug\\_tu\\_berlin.htm](https://www.ekd.de/2013_01_31_schneider_ethik_des_genug_tu_berlin.htm).

<sup>7</sup> Vgl. den Aufruf von 1987: „Eine Hoffnung lernt gehen.“ Zitiert in: [https://www.ecunet.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/E\\_stiftungoekumene/Dresden\\_1988\\_89.pdf](https://www.ecunet.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/E_stiftungoekumene/Dresden_1988_89.pdf).

<sup>8</sup> Bezeichnend ist der Slogan der FFF-Demos: „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!“

<sup>9</sup> Vgl. etwa <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/jugendstudie-klima-umweltschutz-stehen-bei>.

## Was bedeuten diese Forderungen für den Gemeindekontext?

Daraus folgt, dass das nicht nur für die Konfi-Arbeit gilt. Idealerweise spielen die Themen Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung auch in den übrigen Generationen eine Rolle. So braucht es in Kriegszeiten wieder Friedensgebete, die möglichst auch in die Öffentlichkeit ausstrahlen. In Zeiten vermehrter Migration braucht es Integrations-Unterstützung und Begegnungsräume, aber auch das Bemühen um eine Sensibilisierung für die globalen Fluchtursachen. Und in Zeiten der Klimakrise braucht es Christ:innen und Gemeinden, die vorangehen, wenn es darum geht, ihre Beiträge zu leisten; Beiträge wie die Einrichtung eines nachhaltigen Umweltmanagements in der Gemeinde<sup>10</sup> oder die Beteiligung an Initiativen wie „Christians for Future“, „Churches for Future“ oder „anders wachsen“.<sup>11</sup>

*Johannes Bartels, Referent für Konfirmandenarbeit im Landesjugendpfarramt der EVLKS.*

---

<sup>10</sup> <https://www.gruener-hahn.net/der-gruene-hahn/> .

<sup>11</sup> <https://christians4future.org/>; <https://www.oekumenischerweg.de/project/cffleipzig/>; <https://anders-wachsen.de/>.

# GLOBALES LERNEN, BNE UND CO

Die Themen und Schwerpunkte des Konziliaren Prozess lassen sich auch in verschiedenen Bildungskonzepten wiederfinden, zum Beispiel im Globalen Lernen, der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) oder der transformativen Bildung. Alle haben gemein, dass sie fächerübergreifend ansetzen und mit einem Erwerb von Kompetenzen einhergehen. Dennoch lassen sie sich in ihrem Ansatz und ihrer Ausrichtung auch unterscheiden.

## Globales Lernen ...

... versucht eine pädagogische Antwort auf Globalisierungsprozesse.<sup>12</sup> Dabei stehen Menschen weltweit und ihre Perspektivvielfalt im Zentrum. Ziel des Globalen Lernens ist es, mit den Lernenden komplexe lokal-globale Zusammenhänge zu ERKENNEN, diese basierend auf verschiedenen Maßstäben zu BEWERTEN, um dann Entscheidungen zu treffen und ins HANDELN zu kommen. So werden die Lernenden motiviert und befähigt, einen Beitrag für die Gestaltung einer gerechten und nachhaltigen Welt zu leisten.

## Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ...

... bildet einen Schwerpunkt der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs), welche sich die Vereinten Nationen bis 2030 gesetzt haben.<sup>13</sup> Demnach sollen alle Lernenden notwendige Kenntnisse und Qualifikationen für eine nachhaltige Entwicklung, also einem gelungenen Zusammenspiel aus Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft, erwerben. In Deutschland haben die Kultusministerien der Länder einen Orientierungsrahmen erarbeitet, wie BNE in die verschiedenen Fächer integriert und gestärkt werden kann.<sup>14</sup>

## Transformative Bildung ...

... strebt einen Paradigmenwechsel an.<sup>15</sup> Die Lernenden werden zum kritischen Denken befähigt und nehmen neue Perspektiven ein. Dabei ist auch die Irritation für neue Denkanstöße ein wichtiges Element. Die Lernenden werden angeregt, Machtstrukturen, Privilegien und soziale Ordnungen zu hinterfragen und Veränderungsprozesse anzustoßen.

## Konfi-Arbeit in der Einen Welt

Mit einem starken Fokus auf Mitmenschlichkeit und Perspektivwechsel steht die Konfi-Arbeit dem Globalen Lernen besonders nah. Hier sind Fragen der Gerechtigkeit eng mit persönlichem Engagement und Verantwortung in der Welt verwoben. Konfis setzen sich mit globalen Zusammenhängen auseinander, bilden sich eine Meinung und erproben Handlungsoptionen, um die Welt ein bisschen zu verbessern. Selbstverständlich kann das auch zu transformativen Veränderungsprozessen führen und trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung der Weltgemeinschaft bei.

<sup>12</sup> <https://venro.org/themen/globales-lernen>.

<sup>13</sup> <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>.

<sup>14</sup> <https://www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-lernbereich-globale-entwicklung>.

<sup>15</sup> <https://www.paradigmsofeducation.com/transformative/>.



# KONFI-PROJEKTE FÜR DIE EINE WELT

Wie kann an den Konziliaren Prozess und die kirchlichen Traditionen angeknüpft werden? In der Konfi-Arbeit ergeben sich verschiedene Möglichkeiten, sie in die Gegenwart zu holen. Vier besonders geeignete Projekte sind hier beispielhaft zu nennen:

## Konfis backen Brot für die Welt

Ein Projekt mit besonderem Fokus auf das Thema Solidarität ist das Projekt „Konfis backen Brot für die Welt“ - auch bekannt unter dem Kurztitel „5000 Brote“:<sup>16</sup>

*„Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aller Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sind eingeladen, Brote zugunsten von Kinder- und Jugendbildungsprojekten zu backen. Die Bäckerbetriebe öffnen für diese Aktion ihre Backstuben. Die Konfis backen dort selbst Brot und gewinnen dabei einen Einblick in einen handwerklichen Beruf. [...]“*

Konfis engagieren sich für Kinder und Jugendliche in der Einen Welt. Darüber hinaus beschäftigen sich die Konfis in der Konfi-Zeit mit der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in anderen Teilen der Welt:

- Welchen Zugang haben Kinder und Jugendliche in Lateinamerika, Asien und Afrika zu Bildung?
- Wie können Schule und Ausbildung die Lebenssituation der betroffenen Kinder und Jugendlichen verbessern?
- Welche Bedeutung hat die Bildung für die Überwindung von Hunger und Armut in der Welt?

Die Kampagne ist eine Gemeinschaftsaktion von EKD, Diakonie und dem Deutschen Bäckerhandwerk. Sie wird seit 2014 jährlich (in Sachsen zweijährlich<sup>17</sup>) durchgeführt und gern angenommen - auch weil es sich in mehrfacher Hinsicht um eine „Win-Win-Situation“ handelt:

- Konfis profitieren: Sie erhalten einen spannenden Einblick in einen interessanten Arbeitsplatz und erleben Selbstwirksamkeit im Rahmen eines internationalen Hilfsprojekts für Notleidende ihres Alters im globalen Süden.
- Kirchgemeinden profitieren: Das von den Konfis gebackene Brot wird in den Kirchgemeinden gegen Spenden abgegeben und stärkt die Bindung zwischen Konfis und ihren Gemeinden.
- Die Jugendbildungsprojekte profitieren: Sie erhalten den Erlös der Aktion.
- Nicht zuletzt profitieren möglicherweise auch die beteiligten Bäckereien: Die Aktion ist ganz nebenbei auch eine PR-Kampagne für das Bäckerhandwerk; im besten Fall können sie durch die Aktion Jugendliche für eine Bäcker-Ausbildung interessieren.

<sup>16</sup> <https://www.5000-brote.de/aktion/>.

<sup>17</sup> In Sachsen findet die Aktion in den geraden Kalenderjahren statt, also 2024, 2026 etc. Ein Eindruck vom letzten Durchgang findet sich hier:

[https://www.evjusa.de/meldungen/detail?tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=22&cHash=287083ea11a8620f74bd45ccf949d4ef](https://www.evjusa.de/meldungen/detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=22&cHash=287083ea11a8620f74bd45ccf949d4ef)

## Wanapanda

Ein Projekt mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit ist „Wanapanda - Konfis pflanzen Bäume“. Mit dem Projekt wird eine Initiative aus Tansania aufgenommen, „wo bereits seit vielen Jahren am Kilimanjaro von den Konfirmand:innen Bäume zum Schutz des Klimas gepflanzt werden. (Es verfolgt das Ziel,) dass die Konfirmand:innen in Mitteldeutschland und Sachsen die [...] Idee ihrer gleichaltrigen ‚Geschwister‘ aus Tansania aufgreifen und sich selber handlungspraktisch für den Klimaschutz einsetzen.“<sup>18</sup>

Seit 2021 gibt es das Projekt. Seine Relevanz liegt angesichts des Klimawandels auf der Hand. Konfirmand:innen dürften für eine Mitwirkung leicht zu interessieren sein. Freilich braucht es auch die Unterstützung durch die jeweilige Kirchgemeinde, denn bevor ein Baum gepflanzt werden kann, muss er gekauft werden. Als Sponsoren lassen sich möglicherweise die Eltern der Konfis gewinnen - was den beabsichtigten Effekt verstärken dürfte: Je mehr Beteiligte, desto besser.

Für die Veranstalter von Wanapanda-Baumpflanzaktionen steht ein Materialheft zur Verfügung. Es enthält u.a. eine religionspädagogische Einheit, in der die Brücke von biblischen Schöpfungstexten über den Klimawandel und seine Folgen bis nach Tansania, dem Ursprungsland der Aktion, geschlagen wird - ein gelungenes Beispiel für Globales Lernen.

## Konfi-Praktikum

In vielen Kirchgemeinden absolvieren die Konfis im Laufe der Konfi-Zeit ein Praktikum. Je nach Neigung assistieren sie dem/der Kirchner:in, beteiligen sich an der Gestaltung des Kindergottesdienstes etc.

Wo sich Gemeinden für Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung engagieren, bietet solches Engagement natürlich eine besondere Chance für das Konfi-Praktikum. So haben etwa Pirnaer Konfis die Möglichkeit, ihr Praktikum im Rahmen des „*Begegnungscafés*“ zu absolvieren. Auf diese Weise kommen sie mit den Schicksalen und den besonderen Herausforderungen ihrer geflüchteter Mitbürger:innen in Berührung; sie lernen etwas über Fluchtursachen und Integrationsbemühungen.

In manchen Kirchgemeinden werden gelegentlich *Müllsammel-Aktionen* durchgeführt.<sup>19</sup> Solche Aktionen haben einen doppelten Effekt: Der Müll in der Landschaft wird reduziert - und gleichzeitig wächst das ökologische Bewusstsein. Wer einmal erlebt hat, wie viel Müll schon nach wenigen Stunden zusammenkommt, bei dem dürfte die Hemmschwelle, Müll einfach fallen zu lassen, deutlich steigen. Im besten Fall geht damit eine generelle Sensibilisierung für die Folgen der Wegwerfmentalität einher. Auch eine Müllsammelaktion dürfte gut geeignet sein, das Aufgaben-Portfolios eines Konfi-Praktikums zu ergänzen.

<sup>18</sup> <https://www.leipziger-missionswerk.de/angebote/aktionen/wanapanda-konfis-pflanzen-baeume.html>

<sup>19</sup> Etwa in Pirna, wo die Aktionen, die ein- bis zweimal jährlich stattfinden, von einer „Anders-wachsen“-Initiativgruppe organisiert werden.



## CHAT der WELTEN Mitteldeutschland

Der CHAT der WELTEN ist ein Programm des globalen Süd-Nord Austausches im digitalen Raum. Eine Gruppe aus Deutschland bearbeitet mit einer Gruppe eines anderen Landes gemeinsam ein Thema, wie z.B. Schöpfungsverantwortung oder interreligiöser Dialog. Dabei lernen sie sich und ihre Perspektiven kennen und organisieren zusammen ein Projekt.

Ein CHAT der WELTEN Austausch wird von den Expert:innen des Eine Welt Netzwerk Thüringen (EWNT) begleitet und unterstützt.<sup>20</sup> Sowohl mit Blick auf die Technik als auch in Methoden der interkulturellen Kommunikation bringen sie einen reichen Erfahrungsschatz mit. So können asynchrone Elemente, wie das Zusenden und Kommentieren von Videos, mit synchronen Elementen, wie die Begegnung in einer Video-Konferenz, kombiniert und Zeit- bzw. Sprachbarrieren überwunden werden.

Ein erstes CHAT der WELTEN Projekt in der Konfi-Arbeit lief 2023 im Kirchspiel Dobien bei Wittenberg mit einer Konfi-Gruppe aus Tansania an. Über ein halbes Jahr hinweg senden sich die Konfis an den Konfi-Samstagen jeweils kleine Videos über ihre Kirchen und ihre Konfi-Zeit zu und treten so miteinander in den Dialog. Zum Abschlusstreffen im Juni ist eine Video-Konferenz geplant, in der sie sich live begegnen können.

---

<sup>20</sup> <https://www.ewnt.de/index.php/ewnt-bildet-global/chat-der-welten>.

# BILDUNGSMATERIALIEN

Neben Projekten, kann das Globale Lernen auch mit Bildungsmaterialien in die Konfi-Arbeit integriert werden. In den verschiedenen Landeskirchen wurde eine Vielzahl an Bausteinen und Angeboten zum Globalen Lernen in der Arbeit mit Konfirmand:innen entwickelt und erprobt.<sup>21</sup> Diese umfassen ein breites Spektrum an Methoden und Themenfeldern. Besonders hervorzuheben sind drei Angebote:

## KoPro – das Exit Game zum Konziliaren Prozess

Die Arbeitsstelle Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung hat das Escape Room Spiel „KoPro Escape - Das Spiel“ zum selbst ausdrucken herausgebracht. Thematische Rätsel müssen gelöst werden, um Zahlenschlösser zu knacken und den Weg nach draußen zu finden. Alle Materialien gibt es kostenlos zum Download auf der Webseite der *Gemeinde n.*<sup>22</sup>

## Weltkarte Gerechtigkeit – virtuelle Projektbesuche von Brot für die Welt

Mit der Bildungsapp Actionbound gehen Konfis auf virtuelle Reisen und erfahren mit Quizz und Aufgaben, wie Menschen in anderen Teilen der Welt für Gerechtigkeit eintreten. Die Karte mit den passenden QR-Codes kann über die Seite von Brot für die Welt bestellt werden.<sup>23</sup>

## Planspiel FairKleidung – spielerisch den Welthandel umkrempeln

Im Planspiel FairKleidung schlüpfen die Konfis in die Rollen verschiedener Akteure des Textilhandels und verhandeln in Briefen ihre Interessen. Ihrer Kreativität sind bei der Lösungsfindung keine Grenzen gesetzt. Das Planspiel ist Teil der Materialsammlung „Konfi-Arbeit grenzenlos“<sup>24</sup> und steht zum Download auf der Webseite der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt zur Verfügung.<sup>25</sup>

<sup>21</sup> Viele lassen sich über die bundesweite Plattform rpi virtuell finden: <https://material.rpi-virtuell.de/>. Auf dem Portal Globales Lernen sind außerdem Materialhefte und Projekte zum Thema zusammengefasst:

<https://www.globaleslernen.de>

<sup>22</sup> <https://gemeinde-n.de/gemeindejugend/>

<sup>23</sup> <https://www.brot-fuer-die-welt.de/material/projektbesuche-gerechtigkeit/>

<sup>24</sup> <https://ev-akademie-wittenberg.de/diskurs/konfi-arbeit-grenzenlos/>

<sup>25</sup> <https://ev-akademie-wittenberg.de/das-fairkleidung-planspiel-auf-den-konficamps-in-wittenberg/>

# REGIONALE ANSPRECHPERSONEN

Die Eine Welt in der Konfi-Arbeit kann neben Projekten und Bildungsangeboten auch über Menschen erfahrbar werden. So können Gemeindeglieder mit Migrationshintergrund oder Süd-Nord-Freiwillige von ihren Ländern und dem interkulturellen Austausch berichten, jugendliche Teamer:innen etwas über ihr ehrenamtliches Engagement erzählen oder Referent:innen des Globalen Lernens in die Konfi-Stunde eingeladen werden. Hierfür gibt es in Sachsen zahlreiche regionale Ansprechpersonen und Organisationen, wie Vereine, Eine-Welt-Läden oder Museen. Eine Übersicht findet sich auf der Karte von BNE-Sachsen.<sup>26</sup>

Möglichkeiten des Globalen Lernens im Rahmen der Konfi-Arbeit gibt es also reichlich. Es kommt darauf an, diese Möglichkeiten wahrzunehmen und zu nutzen - um der Konfis willen und um der Einen Welt willen, die wir bewohnen.

Beteiligt an der Erstellung dieser Veröffentlichung sind:

- Anne-Kristin Röpke, Referentin für Fragen der Schöpfungsverantwortung der EVLKS
- Helena Funk, KED-Beauftragte in der Arbeitsstelle „Eine Welt“ der EVLKS
- Johannes Bartels, Referent für Konfirmandenarbeit im Landesjugendpfarramt der EVLKS
- Miriam Meir, Projektstelle „Konfis und die Eine Welt“, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt
- Uwe Hahn, Studienleiter für Gemeindepädagogik, TPI Moritzburg

---

<sup>26</sup> <https://bne-sachsen.de/anbieter/>

## ANHANG: „BRIEF AN DIE KINDER“

*„Liebe Kinder, die Erde, auf der wir leben, ist sehr bedroht. Schuld daran sind wir, die Erwachsenen. Aber einige haben es doch noch gemerkt. Deswegen haben sich zum dritten Mal viele Menschen getroffen, um darüber nachzudenken, was zur Rettung der Erde geschehen muss. Das ganz Besondere an diesem Treffen war, dass es Leute sind, die alle an den einen Gott glauben, das aber auf verschiedene Weise tun. Man kann auch Ökumenische Versammlung dazu sagen, und die Leute nennen sich Delegierte. Aber eigentlich sind sie Mütter und Väter, Großväter und Großmütter, Geschwister oder Paten; kurz: es sind Leute, die auch in Eurem Haus wohnen könnten. Was haben wir gemacht? Wir haben nachgedacht und gebetet und wieder nachgedacht, was zu tun ist mit einer Welt, die wir Euch ziemlich kaputt übergeben müssen. Dann haben wir die Ergebnisse aufgeschrieben. Hier sind die wichtigsten: Wir alle müssen aufpassen, dass es noch lange Zeit Bäume gibt, die in einen blauen Himmel wachsen können. Wir alle müssen uns dafür einsetzen, dass niemand mehr einen anderen Menschen in einem Krieg erschießt. Wir alle müssen teilen lernen, dass niemand mehr verhungert. Wir alle müssen uns darum bemühen, dass jeder kleine und jeder große Mensch sicher und geschützt in einer heilen Natur leben kann. Wenn wir müde geworden sind, sollt Ihr an unsere Stelle treten. Das ist eine schwere Aufgabe, auf die man vorbereitet sein muss. Deswegen haben wir Euch ein wenig von der Ökumenischen Versammlung erzählt. Glaubt nicht, dass wir alles wissen, aber glaubt, dass wir alles tun wollen. Wir grüßen Euch und danken, dass Ihr uns zugehört habt. Friede sei mit Euch - Schalom. Die Delegierten der Ökumenischen Versammlung. Übrigens: Wir waren in Dresden. Dort hat es oft geregnet und Rauchen im Haus war verboten.“<sup>27</sup>*

<sup>27</sup> [https://www.ecunet.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/E\\_stiftungoekumene/Dresden\\_1988\\_89.pdf](https://www.ecunet.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/E_stiftungoekumene/Dresden_1988_89.pdf)